

man sehen, was vor Affecten am dienlichsten seyn, solchen Zweck zu erreichen. Ehe man aber damit angestochen kommt, so muß man etliche Argumenta conciliantia voran schicken, damit man das Herz gewinnet. Dann muß man auch seinem Zuhörer oder Leser von der Sachen Beschaffenheit Information geben; und das geschieht durch Argumenta docentia oder explicantia und probantia. Wenn auf solche Art der Grund gelegt ist, so kan man darauf etliche Argumenta perfradentia appliciren, bis die Person überzeugt ist, daß ihr was gutes gerathen werde. Endlich schlage man mit den Argumentis commoventibus selber los, und wenn der Haupt Affect nicht zulänglich ist, so nehme man etliche Neben Affecten zu Hülffe, die mit dem Haupt Affecte einige Verwandtschaft haben, und darinne zuletzt concentriren. Zübner hat in seinen Fragen aus der Dorothee pag. 98 u. ff. folches in ein paar Exempel gewiesen. Man sehe auch Exempel in Kemmerichs neueröffneten Academie der Wissenschaften pag. 331 u. ff.

PATHTICUS, ein Zumort eines Nerven von dem vierten Paare, der Liebaugeln, de genannt. Biancardi nennet ihn den leidenden Nerven. Das Wort kommt von πάθος, patior, leiden.

PATHETIQUE MUSIQUE, siehe Musick (Pathetische), im XXI Bände, pag. 1468.

Pathetische Musick, siehe Musick (Pathetische), im XXI Bände, p. 1468.

Pathetische Nerven, ist das vierde Paar Nerven des verlängerten Marks, davon gesehen Nerve No. IV, im XXIII Bände, pag. 1810.

St. Patheus, ein Märtyrer, dessen Gedächtniß man den 8 Jenner feiert.

Pathgen, heißet den Gebätern das neugeborene Kindlein, so sie aus der Lauffe gehoben.

PATHISSUS, Fluß, siehe Theisse.

PATHMETICUM OSTIUM, siehe Phatmicum ostium.

Pathmos, Pathmus, Patmos, Patmus, eine Insel in dem Egeischen Meere, welche Sophianus und andere Palmosa oder Palmassa, nennen. Allein Philip de Via verriehert, daß ihr rechter Nahme Patmo, Palmosa aber eine nahe dabey gelegene Insel sey, welches letztere auch Tournefort bestätiget. Wie dieser berichtet, soll die Insel noch heut zu Tage sehr gute See-Häfen haben, welche aber den Einwohnern nur zu Schaden gereichen, weil dadurch die See-Räuber angelodet werden, offt alhier einzulauffen; dahero auch die Meer-Seite fast gantz unbewohnt seyn, und die Leute meistens woen und eine halbe Meile von der See um das Kloster St. Johann, so auf einem Berge liegt, sich aufhalten sollen. Weil die Insel fast nur ein Felsen ist, so ist sie auch sehr unfruchtbar, und hat auch wenig Einwohner, un-

Univ. Lexici XXVI. Theil.

ter welchen Tournefort wohl zwanzig Weiber für einen Mann will gehelet haben. Sie ist berühmte, weil der H. Evangelist Johannes seine Offenbarung darauf gehabt, und geschrieben, nachdem er wegen der Bekanntschaft und Predigt des heiligen Evangelii von dem Hebräischen Kaiser Domitiano auf dieselbe ins Exilum verwiesen worden, Offenb. I, 9. Am Ende des sechenden und Anfangs des elften Jahrhunderts regierte bey den Griechen Alexius Comnenus, von welchem ein Abt, Namens Christodulus (der im Kloster Lattos, schugesehr, anderthalb Tagereisen von Ephesus wohnete, aber von den Türken sehr beunruhiget wurde, hiitlich die Freyheit erbieth, auf dieser Insel ein Kloster zu bauen, welches er an dem erhabentsten Ort errichtete, und mit hohen und dicken Mauern umgeben, deshalben ihn die Einwohner der Insel mit Begünstigungen, ihre Häuten neben diesem Kloster aufzuschlagen, und daren für dem Ueberfall der See-Räuber zu stehen. Mit der Zeit worden diese Hütten in schöne Häuser vermandelt, und eine Stadt von acht hundert Häusern daraus, in welcher viel reiche Kaufleute wohneten, und in alle Theile der Welt handelten. Aber durch die vielen Veränderungen sind sie in große Armuth gerathen, und ihre Kaufmanns-Schiffe in schlechte Fischers-Kähne vermandelt worden. Ueber dieses sind auf dieser Insel noch unterschiedene Dörffer, See-Häfen, Klöster, Einsiedlerheven u. Wein, Feigen, Citronen, und Pomeranzen-Bäume sind häufig zu finden, auch Korn genug, die Einwohner zu erhalten; wenn es ihnen nur von denen Christlichen und Türkischen See-Räubern gelassen würde, insondheit sie mehr über jene, als über diese klagen; und helfen ihnen nichts die Privilegia, so sie darwider vom Papste, vom Könige in Frankreich, von der Republic Venedig, dem Groß-Herzog von Florenz, und dem Groß-Keiser von Raltza bekommen. Doch sind solche Räuber oftmahls ein sichtbar Exempel der göttlichen Rache gewesen, und im Gesichte der Verurtheilten mit allem Raube auf der See untergegangen. Sonst aber sollen die Einwohner alles glauben, was unter des Prochori Nahmen von Johannis Leben umher getragen wird. Des Joseph Georgirenos Beschreibung der Inseln Samos, Nicaria, Patmos und des Berges Athos.

Pathmos, Insel, siehe Pathmos.

PATHGNOMICUM, oder *Pathognomicum*, ist ein eigenes und unabhäufendes Zeichen, welches einer und allen Krankheiten zukömmt, und deren Wesen andeutet, auch vom Anfange bis zum Ende währet, als in Pleuritide vera, da allezeit ein Febris continua, beschwerliches Athembohlen, Seitenstechen und Husten mit dabey ist. Das Wort Pathognomicum wird hergeleitet von πάθος, affectus, Krankheit, und γινώσκω, cognosco, erkennen.

Pathognomisch Merckmale, siehe Merckmal der Krankheiten, im XX Bände, p. 902 u. ff.